

Im Gespräch mit Tierkommunikatorin Barbara Fenner

Wenn Pferde kommunizieren

Mit Pferden sprechen zu können, diesen Wunsch hatte wohl schon jede Reiterin und jeder Reiter. Tierkommunikatorin Barbara Fenner lernte durch ihr Pferd, wie sie mit Tieren nonverbale Gespräche führen kann.

Yvonne Wickart

«Sie bezeichnet sich als hochbeinig und schlank. Nolava ärgert sich über Menschen, die über sie lachen. Sie zeigt mir eine Stelle bei der rechten Ganasche. Dort zwickt es sie hin und wieder», übersetzt die Tierkommunikatorin Barbara Fenner die Bilder, welche ihr die Stute Nolava vermittelt. Sie fragt Nolava nun, ob sie gerne mit ihrem Reiter zusammen trainiere. Eine Pause entsteht. Die Stute sendet neue Eindrücke, welche von der Tierkommunikatorin für den Besitzer in Wörter gefasst weitergegeben werden. «Sie hat Spass, wenn sie ihre Kraft und ihren Körper spürt. Sie lernt schnell und will immer etwas Neues entdecken. Novala zeigt mir Geländehindernisse und Distanzen, die sie zurücklegt», fasst Fenner ihre nonverbale Verbindung zusammen. Dass sich seine Stute als gross und schlank bezeichnet, erstaunt den Besitzer, denn ihr Äusseres entspricht eher dem Gegenteil. «Was das Tier empfindet, entspricht nicht immer dem, was wir sehen», hält Fenner fest. Sie betont, dass ein Gespräch immer eine Momentaufnahme ist.

Eine neue Aufgabe wartete

Ihr Pferd ebnete Barbara Fenner den Weg zur Tierkommunikation. «Es litt an einer schmerzhaften Augenkrankheit und es stellte sich die Frage, das Pferd zu erlösen. Aber ich hatte das Gefühl, dass mein Pferd weiterleben will. Allerdings war ich mir über meine

Empfindungen nicht sicher». Als Barbara Fenner von der bekannten Tierkommunikatorin Helen Gerber Sirin erfuhr, ergriff die Pferdebesitzerin die Möglichkeit und bat die Kommunikatorin um ein Gespräch. «Meine Wahrnehmung wurde bestätigt, und mein Interesse an der Tierkommunikation geweckt.» Sie besuchte Kurse bei Helen Gerber Sirin und der Amerikanerin Penelope Smith. «Ich habe jedoch nicht im Traum daran gedacht, dass ich mich der einst beruflich in diesem Tätigkeitsfeld bewegen werde», erinnert sich Fenner. Doch es entwickelte sich eine Eigendynamik. «Offenbar ist dies der Weg, den ich gehen soll.»

Distanzen überbrücken

«Ich spüre, wie es meinen Tieren geht. Schon immer war für mich diese Wahrnehmung selbstverständlich, nur hatte ich keine spezielle Bezeichnung dafür.» Telepathie ist Kommunikation ohne Worte. Worten gehen immer Gefühle, Bilder oder Gedanken voraus, die ein aufmerksames Gegenüber oft lesen kann, bevor sie in Sätze gefasst und so übermittelt werden. Telepathie ist ein Werkzeug, das je anwenden kann. Voraussetzung dazu ist, dass man ein guter Empfänger wird. Ein wichtiges Element bei der Tierkommunikation spielt der Pferdebesitzer. «Er ist das Bindeglied zwischen dem Tier und mir. Über ihn spüre ich, welches Pferd ich befragen muss.» Dabei kommt es nicht darauf an, wo sich Pferd und Besitzer aufhalten. Telepathische Kommunikation funktioniert distanzunabhängig. Entscheidend ist, dass die Energie zwischen den Teilnehmern fliesst. Dies sei nur möglich, wenn alle Teilnehmer sich während einem ungestörten Moment zusammenfinden. «Das Pferd

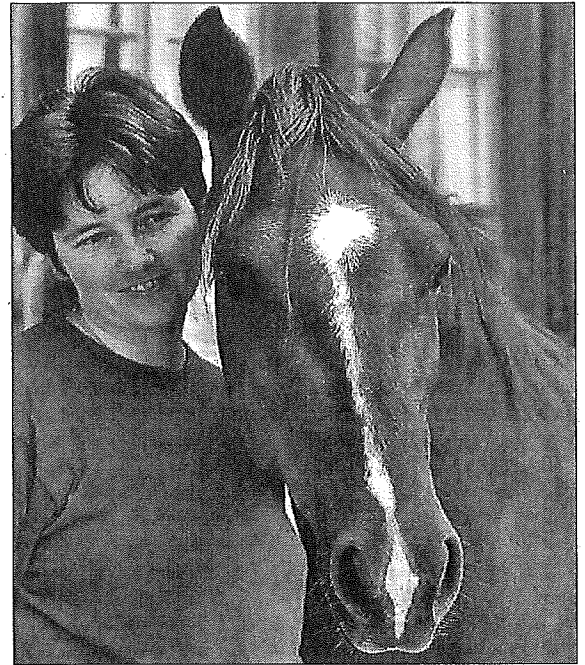
sollte während dem Gespräch nicht geritten werden und der Tierbesitzer muss darauf achten, sich während dieser Zeit von alltäglichen Ablenkungen abzuschotten.

Gezielte Fragen stellen

«Zum Gespräch gehört ein klarer Ein- und Ausstieg», betont Fenner. Zuerst frage sie das Pferd, ob es bereit sei, mit ihr zu reden. «Und am Schluss des Austausches bedanke ich mich beim Pferd für seine Mitarbeit.» Die Fragen sollten möglichst genau gestellt und so formuliert werden, dass sie keinen Druck auf den Gesprächspartner ausüben. Auch Fragen wie: «Weshalb beißt du mich immer, wenn ich deine Boxe betreten?» könnte man beispielsweise so formulieren: «Wie fühlt es sich an, wenn ich deine Boxe betrete?» «Wenn wir unsere Frustration in Fragen einfließen lassen, kann es schon mal sein, dass wir keine Antwort erhalten», erklärt die Tierkommunikatorin.

Tiere sind fair

Manchmal müsse sie einem Besitzer unangenehme Aussagen mitteilen. «Einem Turnierreiter, dessen Pferd ungern an Wettkämpfen teilnimmt, kann ein Gespräch helfen zu erkennen, weshalb sein vierbeiniger Freund sportlichem Ehrgeiz wenig abgewinnen kann. Aber ich überrede das Pferd nicht dazu, sich zusammenzureissen und dem Besitzer zu gehorchen. Das funktioniert nicht.» Ihre Aufgabe sei es, zwischen Pferd und Reiter zu vermitteln, denn durch mehr Verständnis für das Empfinden des anderen werde das Zusammenleben harmonischer. «Angst brauchen wir nicht zu haben, denn die Tiere muten uns nur so viel zu, wie wir verkraften können. Sie sind fair und werten nicht. Da können wir Menschen noch viel lernen.»



Tierkommunikatorin Barbara Fenner erfährt die Gedanken und Gefühle ihrer Gesprächspartner. Foto: privat

Mit Liebe dabei

Allen Tierkommunikatorinnen wird immer wieder mit Skepsis begegnet. «Sicher ist da auch manchmal Angst dabei, dass etwas abläuft, was wir Menschen nicht kontrollieren können.» Barbara Fenner ist sich bewusst, dass ihre Ergebnisse weder messbar noch beweisbar sind. Wenn durch ein Gespräch Pferd und Reiter besser miteinander umgehen können, freut sich die Tierkommunikatorin. «Die Tiere zeigen mir sehr oft ihre Schmerzen, Diagnose und Behandlung der körperlichen Beschwerden gehören aber immer in die Hände der entsprechenden Fachleute.» Die Schulmedizin beschränkt sich traditionellerweise hauptsächlich auf die Körperebene und hilft dem Tier auf ihre Weise. Schön sei es, wenn alternative Heilmethoden und mediale Möglichkeiten wie beispielsweise die Tierkommunikation die Schulmedizin ergänzen. «Ich erwarte von jedem, dass er seiner Berufung mit Liebe nachgeht. Dann ist es ne-

bensächlich, ob die Resultate messbar sind.»

Suche nach harmonischer Beziehung

In der heutigen Zeit, die materialistisch und von Hektik geprägt sei, würden sich viele Menschen leider nicht mehr zutrauen, dass auch sie über telepathische Möglichkeiten verfügen. «Und doch sehnen sich viele Pferdehalter nach einer harmonischeren Beziehung zu ihrem Pferd.» Die Nachfrage ist gross, es gibt unterdessen auch in der Schweiz mehrere hauptberuflich tätige Tierkommunikatorinnen.

IHRE MEINUNG

Liebe Leserinnen, Liebe Leser

Welche Erfahrungen haben Sie mit alternativen Heilmethoden gesammelt? Ihre Meinung interessiert uns.
Redaktion PferdeWoche
 Brunnenstrasse 7
 8604 Volketswil
 Fax: 01 908 31 30
 E-Mail: redaktion@pferdeweche.ch